

Landesverband Amateurtheater Rheinland-Pfalz e.V.

VORHANG AUF

Verbands- und Fachzeitschrift für das Amateurtheater in Rheinland-Pfalz

Juni 2024



50 Jahre Arzheimer Laienspieler

Seite 4

Mörder in Elschbach

Seite 7

Passionsspiele in Wintrich

Seite 8 - 9

Impressum

Herausgeber

Landesverband Amateurtheater
Rheinland-Pfalz e.V.
Geschäftsstelle Rheinstr. 96
mobil: 015115297475
Mail: info@theaterrlp.de
URL: www.theaterrlp.de

Bankverbindung

IBAN DE78 5765 0010 0020 0035 54
BIC MALADE51MYN
Kreissparkasse Mayen

Redaktion

Hans Schilling

Lektorat:

Thomas Holtkamp

Druck:

Westerwalddruck, Ransbach-Baumbach
Auflage 500 Stück

Die Zeitschrift „Vorhang auf“ erscheint vier Mal jährlich. Die mit Namen oder Initialen gekennzeichneten Beiträge geben die Auffassung der Verfasser, nicht aber die des Herausgebers wieder. Es wird nur die presserechtliche Verantwortung übernommen.

Einsender von Artikeln und Fotos erklären sich auch mit einer Veröffentlichung im Internet einverstanden.

Die nächste Ausgabe von „Vorhang auf“ erscheint im September 2024,

**Redaktionsschluss:
31. August 2024**

Layout und Druckvorstufe

Frank Weymann, 34270 Schauenburg,

Titelfoto:

Eine Szene aus den Passionsspielen
in Wintrich

Wir sind Mitglied im



Rheinland-Pfalz
MINISTERIUM FÜR
FAMILIE, FRAUEN, KULTUR
UND INTEGRATION

**Der Landesverband Amateurtheater Rheinland-Pfalz e.V.
wird gefördert vom rheinlandpfälzischen
MINISTERIUM FÜR FAMILIE, FRAUEN, KULTUR UND INTEGRATION**

Inhalt	Seite
Impressum, Inhaltsverzeichnis	2
Editorial	3
50 Jahre Arzheimer Laienspieler	4
TV Trier-Feyen startet neu	5
Petermännchen Theater wählt neuen Vorstand	6
Mörder in Elschbach	7
Passionsspiele in Wintrich	8 - 9
Terror in der Oase	10
Das Amateurtheater steht für Toleranz und Vielfalt	11
Seminarankündigungen	12 - 16
Veranstaltungshinweise	17 - 20
Nachrichten vom BDAT	21 - 23

Editorial



Liebe Theaterschaffende, meine Damen und Herren,

es waren gleich zwei Produktionen, die in diesem Frühjahr „unter die Haut“ gingen.

In der kleinen Moselgemeinde Wintrich starteten nach 2-jähriger Coronapause die Wintricher Passionsspiele 2024. Die Story ist zwar hinlänglich bekannt, aber diesmal legte sich mein Augenmerk auf die sogenannten Randerscheinungen, wie z.B. Manipulation (heute würde man sagen „Verbreiten von fake news, Machtmissbrauch von Autokraten), und das vor 2000 Jahren.

Unser Grundgesetz beginnt mit der Kant`schen These „Die Würde des Menschen ist unantastbar“. Und genau diese These zieht sich wie ein roter Faden durch den Gerichtsthiller „Terror“ von Ferdinand von Schirach, der gegenwärtig noch bei der OASE in Montabaur auf dem Spielplan steht. Hier geht es um die Frage: „Darf man 160 Menschenleben opfern um 70.000 Leben zu retten?“ Die Zuschauer müssen zwischen „lebenslänglich“ oder „Freispruch“ für den Beklagten entscheiden.

Ich bin froh, diese beiden Produktionen erlebt zu haben, auch weil es so erschreckend viele Parallelen in unserer Gesellschaft gibt.

Ein weiterer theatraler Leckerbissen steht in dieser Spielzeit wieder an: Das Deutsche Amateurtheaterfestival „amarena“, veranstaltet vom BDAT in Zusammenarbeit mit dem Hamburger Amateurtheaterverband. Ich freue mich auf diese 3 Theatertage im September und auf ein Live-Wiedersehen mit Freunden, nicht nur immer per ZOOM am Bildschirm.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen/Euch einen schönen Sommer mit und/oder ohne Theater, Sonnenschein und bitte keine weiteren Katastrophen mehr.

Bleiben Sie optimistisch!

Ihr/Euer

Hans Schilling
1. Vorsitzender

Arzheimer Laienspieler feiern 50. Geburtstag

Niemand ahnte im Jahre 1974, als nach einer Probe des Kirchenchores die Idee geboren wurde, eine Theatergruppe ins Leben zu rufen, dass diese Theatergruppe nach einem halben Jahrhundert noch existieren würde.

Dass dem doch so ist, war allemal ein Grund, diese Tatsache gebührend zu feiern.

Neben dem Spielleiter der Laienspielgruppe, Willi Heines konnte der 1. Vorsitzende Gerd Meyer viele Gratulanten der Arzheimer Ortsvereine sowie den 1. Vorsitzenden des Landesverbandes Amateurtheater Rheinland-Pfalz e.V. Hans Schilling begrüßen.

Meyer dankte der „Laienspieler-Familie“ für ihre unermüdliche, ehrenamtliche Tätigkeit, ihr Durchhalten in der nicht einfachen Coronazeit und dankte auch den Arzheimer Bürgern, dass sie durch die Besuche der Aufführungen das Engagement der Gruppe unterstützen. Anfangs wurden nur kleine Sketche und Einakter unter Regie von Edi Kuchenmeister aufgeführt, bis dann im Jahre 1986 mit „Däumelinchen“ das erste abendfüllende Theaterstück in der Aula der Grundschule gezeigt wurde.

Neben den Mitgliederehrungen für 25- und 50-jährige Vereinszugehörigkeit gab es eine besondere Ehrung für Ursula Kratz. Sie erhielt

als Gründungsmitglied und für 50 Jahre aktive Tätigkeit im Verein eine besondere Laudatio vom Vorsitzenden und wurde vom Landesvorsitzenden im Auftrag des Präsidenten des Bundes Deutscher Amateurtheater e.V. Berlin für ihr bemerkenswertes ehrenamtliches Engagement im Amateurtheater mit der Verdienstnadel des BDAT ausgezeichnet.



Herzlichen Glückwunsch dem Jubiläumsverein und seinen Mitgliedern, besonders an Ursula Kratz, die ankündigte, weiter auf der Bühne zu stehen.

(Hans Schilling, Fotos Arzheimer Laienspieler)



Theaterverein Trier-Feyen e.V.

Neustart ist geglückt.

Es geht weiter mit dem TV Trier-Feyen. Vorsitzender Stefan Herschler konnte die frohe Botschaft verkünden, dass sich inzwischen wieder 15 Personen eingefunden haben, die Lust am Theaterspielen verspüren.

Aktuell ist man mitten in den Proben für das Theaterstück „Die Hatz nach dem Schatz“, welches im September 24 zur Aufführung kommen soll.

Zusätzlich bildet sich eine Kinder-Jugendgruppe mit gegenwärtig 10 Kindern/Jugendlichen.

Wenn das mal kein Neubeginn ist, macht weiter so.

(Hans Schilling, Fotos Stefan Herschler)



Bild, oben: links 1. Vorsitzender, Stefan Herschler; rechts 2. Vorsitzende, Vanessa Wagner





Petermännchen-Theater wählt neuen Vorstand

Rothenbach, 25.03.2024: 24 Petermännchen Mitglieder fanden sich Ende März für die Jahreshauptversammlung des Theatervereins im "Kleinen Haus" zusammen. Neben der Entlastung der Kasse und des alten Vorstandes, gab es Neuwahlen im Verein – mit einigen Veränderungen: Markus Kachler trat aus eigener Entscheidung nach 14 Jahren aus dem Vorstand aus. Daniel Emrath übernimmt künftig das Amt des 1. Vorsitzenden, der bisher die Öffentlichkeitsarbeit verantwortet hat. "Ich möchte mich bei allen Mitgliedern für das einstimmig entgegengebrachte Vertrauen herzlich bedanken. Besonders gilt mein Dank Markus, der das Theater 14 Jahre überragend geführt und vor allem geprägt hat," erklärt Daniel Emrath. "Gemeinsam mit dem neuen Vorstand wollen wir an seine Arbeit anknüpfen." Neben dem Amt des ersten Vorsitzenden gab es auch weitere Neuwahlen: Während Ute Thoma als 2. Vorsitzende, Daniel Kraft als Schatzmeister und Sika Michel als Schriftführerin wiedergewählt wurden, sind

Alexandra Groth, Saskia Wolf, Jan-Luca Klöckner und Hanna Noll als neue Beisitzer in den Vorstand gewählt worden.

Wie es sich in Theater-Manier gehört, zollten alle Mitglieder nicht nur Markus Kachler als Dank für seine Arbeit als 1. Vorsitzender stehend Applaus, sondern auch Hartmut Michel, der nach langjähriger Arbeit und zuverlässiger Säule im Technik und Bühnenbau sein Amt im Vorstand aus gesundheitlichen Gründen niedergelegt hat.

Jan-Luca Klöckner

E-Mail: presse@petermaennchen-theater.de

Fotos: Petermännchen-Theater



Mörder in Elschbach

Krimidinner beim Theaterverein Elschbach

Zweimal ausverkauft am 27. April und 4. Mai beim Theaterverein, beim Krimitheater "Hier sind doch alle irre!" nach Stefanie Cavazzini. Die Gäste kamen wieder voll auf ihre Kosten, kulinarisch wie darstellerisch.

Der Klinikdirektor (Stefan Pappon) begrüßt die Gäste und Patienten in der Cafeteria der Nervenheilanstalt Elschbach. Kurz danach kommt Dr. Silvas (Ramona Lang, die zusammen mit Harry Kochert und Anita Walter auch Regie führte) gemeinsam mit Schwester Martina (Marie Schwindinger) zur Tür herein und unterhält sich mit ihr über die Patienten, die alle in der Cafeteria sitzen. Peter Müller (Uwe Walter), der sich selbst eingewiesen hat, verhält sich seltsam und ist anderen gegenüber sehr gemein und aggressiv. Keiner kann ihn so richtig leiden und mit seinem Verhalten macht er sich keine Freunde.

Die Zwillingsschwestern Lisa und Lena (Nina Lenhardt und Ida Adam), die am liebsten Spiele spielen und wegen Mordes zu einer Sicherungsverwahrung eingewiesen wurden, sticheln immer wieder in Richtung Peter Müller. Dieser beginnt einen handfesten Streit mit dem Patienten Robert Minich (Christian Klos), der ebenfalls wegen aggressiven Verhaltens in der Klinik ist. Die sensibel wirkende Sophia Lehr (Birgit Schwarz), hat auch keine astreine Vergangenheit. Wegen eines Liebhabers, der sie verschmähte, fühlt sie sich von Peter Müller beleidigt. Während den Streitigkeiten rennt Müller zur Cafeteria raus und wird kurz danach tot auf der Toilette gefunden. Die Putzfrau Carmen Büch (Regina Wilhelm), die wegen eines vermeintlich wichtigen Zettels immer wieder zwischen den Patienten herumwuselt, ist genauso verdächtig, wie die vollkommen aufgelöste und heulende Schwester des Toten Clara (Vanessa Ludes). Jeder der Anwesenden scheint

ein Motiv zu haben, was den Mord rechtfertigt. Kommissarin Preising (Angelika Hirsch) löst den Fall jedoch mit kriminalistischem Scharfsinn und bester Kombinationsgabe.

Es stellte sich heraus, dass die Mörderin, die von allen unterschätzte und medizinisch unterforderte Schwester Martina war. Die Theaterbesucher durften während dem Essens mitraten und versuchen, den Mörder zu finden. Unter den richtigen Antworten zogen Nina Lenhardt und Ida Adam drei Gewinner, die vom Klinikdirektor ein Präsent erhielten. Nach der gelungenen Aufführung klang der Abend gemütlich bei einem Gläschen Wein aus.

Ein besonderer Dank geht an die Truppe der Bedienung, die an beiden Abenden flink und sicher die Gäste bedienten, und an das Wirtschaftsteam. Ohne die vielen bestens organisierten Helfer im Hintergrund könnten solche Veranstaltungen nicht reibungslos ablaufen. Das Technik-Team sorgte, wie immer, für den richtigen Ton und die beste Ausleuchtung der Bühne. Die Gesamtleitung der gelungenen Krimiabende hatte die erste Vorsitzende Anita Walter.



Passion in Wintrich

Alle 5 Jahre beginnt in der Moselgemeinde Wintrich die Zeitreise ins Heilige Land vor 2000 Jahren.

Die Passionsspiele in Wintrich haben eine sehr lange Tradition. Die ersten Spiele wurden schon 1902 aufgeführt. Die Spiele der Neuzeit werden seit 1997 in der Pfarrkirche St. Stephanus alle 5 Jahre aufgeführt. Die Darsteller und Choristen arbeiten sehr hart daran, um den Besuchern möglichst authentische Spiele und Darstellungen darbieten zu können.

Durch die fließende Mischung von darstellendem Spiel und Gesang wird der Zuschauer zum einen in das Geschehen sehr tief eingebunden und hat gleichzeitig auch die Möglichkeit, über das Erlebte nachzudenken. So kann das Erlebte tief auf ihn einwirken. Die Auswahl der Orgelmusik und des Chorgesanges sorgen für die

Ernsthaftigkeit des Passionsspiels und untermalen das dargebotene Geschehen ergreifend.

Die gesamte Kirche wurde im Januar 2024 umgerüstet, d.h. im Altarraum wurde eine Bühne mit Oberbühne zur Aufnahme von Kulissen und Vorhang eingebaut. Die Kir-

chenbestuhlung wurde entfernt und für eine konzertante, bequeme Bestuhlung mit Erhöhungen umgerüstet. Um die Kirche herum hat man auch wieder eine kleine Zeltstadt aufgebaut, um für die Besucher und Darsteller den notwendigen Rahmen und Service anbieten zu können.

Bei den Spielen haben über 200 Aktive mitgewirkt. Die Rollen waren weitestgehend doppelt besetzt und der Chor wirkte als Volk im darstellenden Spiel sehr aktiv mit. An bestimmten Stellen ist der Ge-

sang im Spiel integriert. Die Zuschauer sitzen also im Geschehen mittendrin, vom Einzug Jesu nach Jerusalem bis hin zur Auferstehung. Alles ist sehr authentisch und möglichst wirklichkeitsnah dargestellt: Ob es die Rüstungen der Römer sind, die nach historischen Unterlagen gefertigt wurden, oder auch die Requisiten, die Kleider und Schuhe. Darauf wurde schon bei Beginn der Spiele der Neuzeit im Jahr 1997 sehr großen Wert gelegt. Aus dieser Aktivität ist auch ein Verein zur Kulturgeschichte und experimenteller Archäologie, die *Vigilia Romana Vindriacum*, entstanden.

Leider konnte ich der Einladung zur Premiere nicht folgen. Es reichte gerade noch für Plätze in der vorletzten Reihe am Palmsonntag-Nachmittag.

Ich habe schon einmal die Aufführung im Jahre 2012 gesehen, die mich schon damals sehr beeindruckt hat, aber dieses Jahr war manches anders.

Anstelle der großen Massenszenen, die zwar auch noch stattfanden, hat es mich tief beeindruckt und gefesselt, dass sehr viel Wert auf die Darstellung von Einzelschicksa-

len gelegt wurde. Gerade in diesen Szenen waren die Darsteller in höchstem Maße gefordert, wie z.B. Judas nach seinem Verrat, Petrus nach der Leugnung und auch Jesus in seiner Verzweiflung vor der Verhaftung im Garten Gethsemane. Auch sein letzter Kampf mit dem Versucher, genial dargestellt auf verdunkelter Bühne mit Spots auf die beiden Protagonisten ging tief unter die Haut.

Auch sehr bemerkenswert dargestellt der Streit zwischen dem Autokraten Kaiphas, Hohepriester





im Tempel und Pontius Pilatus, Prokurator der römischen Besatzungsmacht. Kaiphas, Machtmensch, will den Tod von Jesus, Pilatus will ihm lediglich pro forma ein paar Peitschenhiebe verpassen, da er keine Schuld sieht. Erst die Drohung mit dem Kaiser im fernen Rom, lässt den ohnehin schwachen Pilatus kapitulieren. Das Volk war ohnehin schon manipuliert und forderte ebenfalls die Kreuzigung.

Authentisch und bibeltreu die Schilderung von Leidensweg, Kreuzigung und Tod Christi. Es waren Szenen, die lange nachhallten und einem das sonst nur im Religionsunterricht und im Gottesdienst Vermittelte authentisch vor Augen führten.

Da wirken nach all den Grausamkeiten die Auferstehung und ein weiß gekleideter überirdisch wirkender Christus (noli me tangere), der sich seiner Mutter Maria und Maria Madgalena offenbarte, fast schon versöhnlich.

Dazu stimmten Orgel und Chor triumphierend das „Halleluja“ aus Händels „Messias“ an und alle Aktiven versammelten sich zum hochverdienten Schlussapplaus auf der Bühne.

Herzlichen Glückwunsch dem ganzen Verein zu diesem höchst emotionalen Spiel.

Text: Hans Schilling,
Fotos Passionsspiele Wintrich



Die Oase – Amateurtheater e.V. Montabaur

TERROR in der Oase



die oase

„Die Würde des Menschen ist unantastbar“ dieser Satz des Königsberger Philosophen Immanuel Kant steht als Artikel 1 des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland. Der Staat ist dazu verpflichtet, die Würde des Menschen zu schützen.

Das zieht sich wie ein roter Faden durch Ferdinand von Schirachs Gerichtsroman „TERROR“, welches unter der Regie von Volker Müller-Strunk erfolgreich inszeniert wurde (letzte Vorstellung am 6. Juli 2024)

Inhalt: Ein Terrorist hat eine vollbesetzte Maschine auf dem Flug von Berlin nach München in seine Gewalt genommen und droht, diese über der vollbesetzten „Allianz-Arena“ (70.000 Besucher) abstürzen zu lassen. Lars Koch, Major der Bundesluftwaffe, Angehöriger der Alarm-Rotte, hat den Auftrag, die Maschine zu eskortieren und eventuell vom Ziel abzudrängen. Ausdrücklicher Befehl der Vorgesetzten, die Maschine nicht abzuschießen. In letzter Minute vor dem Einschlag in die Allianz-Arena schießt Koch die Maschine ab, opfert also 160 Passagiere des LH-Fluges, rettet aber 70.000 Menschen in der Arena.

Was folgt? Anklage wegen 160-fachem Mord, 5 Monate Untersuchungshaft, dann die Verhandlung. Die Staatsanwaltschaft fordert „lebenslanglich“, die Verteidigung „Freispruch“.

Die Besonderheit? Die Theaterbesucher agieren in diesem Fall als Laienrichter/Schöffen. Ihr Urteilspruch entscheidet über das Schicksal des Kampfpiloten.

Die Bühne: Ein nüchterner Gerichtssaal, rechts Angeklagter mit Verteidigerin, links Staatsanwältin und Nebenklägerin, in der Mitte Zeugenstand, darüber erhöht Richterin.

Die Personen: Vorsitzende Richterin (Angelika Jacobeit) bringt Ruhe in eine manchmal aufgeheizte Stimmung im Gerichtssaal.

Die Staatsanwältin (Eva Fodor-Zirfas) sehe ich als erbarmungslos. Es scheint als wollte sie einem ohnehin am Boden Liegenden den finalen Fangschuss geben. Ihre Argumentationen und Vergleiche verursachen manches ungläubige Staunen im Raum. Vor allem ihre letzte Frage an den Angeklagten: „Hätten Sie die Maschine auch abgeschossen, wenn Ihre Frau und Ihr Sohn an Bord gewesen wären?“

Die Verteidigerin (Myriam Gawlitta) ist engagiert, steht zu ihrem Mandanten und bietet der Staatsanwältin heftig paroli. Für sie gibt es nur „Freispruch“.

Oberstleutnant Lauterbach (Uwe Schaar) berichtet als Zeuge über die Situation im Lagezentrum. Hier sind die verantwortlichen Ressorts versammelt und beobachten doch hilflos die sich anbahnende Katastrophe. Er muss auf Befragung zugeben, dass niemand die Möglichkeit einer Evakuierung der Arena in die Diskussion gebracht habe, es habe noch ein Zeitfenster von einer Stunde bis zum Absturz der Maschine gegeben.

Franziska Meiser, Nebenklägerin (Marion Best): Ihr Mann kam beim Abschuss ums Leben. Für sie ist ihre Welt zusammengebrochen. Sie ist verzweifelt, sieht in Major Koch einen Mörder. Als letzte Erinnerung blieb ihr der linke Schuh ihres Mannes aus den Resten der Maschine.

Major Lars Koch (Sebastian Reiners): Neben den vielen Toten ist er die tragische Figur im Stück. Er musste alleine entscheiden, seine Vorgesetzten haben aus sicherer Entfernung Befehle gegeben, die er nicht befolgen konnte, da er abwägen musste: 160 oder 70.000 Opfer. Er ist sowieso der Looser, hätte er nicht geschossen, wäre er gefragt worden: „Warum nicht“, jetzt hat er geschossen und alle fragen: „Warum“. Er hat alles verloren auch wenn er freigesprochen werden sollte.

Ferner wirkten mit Luna Lammerdorf als Gerichtsschreiberin

und Martin Berberich als Justizwachtmeister.

Nach den Plädoyers waren die Zuschauer als Laienrichter/Schöffen aufgerufen, ihre Stimme abzugeben. Beim Verlassen des Saales erhielten sie eine Stimmkarte, um sie in die entsprechende Box (Verurteilung oder Freispruch) zu stecken.

Nach Auszählung verkündete die Vorsitzende Richterin das Urteil. An diesem Abend „Freispruch“, die Kosten fallen der Staatskasse zur Last, die U-Haft wird sofort aufgehoben.

Fazit: Eine gelungene Inszenierung, Glückwunsch an Volker Müller-Strunk zu seinem Regie-Debüt. Die Darstellerinnen und Darsteller überzeugten durch ausdrucksstarkes Spiel.

Es war ein Theaterabend, der noch lange nachhallt und der für mich noch so viele Fragen offen läßt.

(Hans Schilling/ Foto: Uwe Schaar).



Das Amateurtheater steht für Toleranz und Vielfalt

Am 26. Mai 2024 wurden Künstler*innen des Performance Theater Heidelberg Opfer eines queerfeindlichen Angriffs nach ihrem Auftritt im Rahmen des Queer Festival Heidelberg.

Das Festival lief von Anfang Mai bis zum 29.5.2024 im Kulturhaus Karlsruhbahn-
bahnhof in Heidelberg. **SWR aktuell** berichtet über den Übergriff:

*Der Vorfall hat sich nach einer Musical-Aufführung ereignet, schreibt das Performance Theater Heidelberg (PTH) in einer gemeinsamen Stellungnahme mit den Veranstaltern des Festivals sowie dem Veranstaltungsort Karlsruhbahn-
bahnhof.*

Eine Gruppe junger Menschen habe Mitglieder des PTH-Ensembles zunächst aggressiv auf deren geschlechtliche Identitäten und sexuellen Orientierungen angesprochen. Als sich die drei Ensemblemitglieder von der Gruppe entfernten, habe man sie mit Steinen beworfen und körperlich angegriffen.

„Dieser Hass ist nicht nur beunruhigend, er ist lebensgefährlich.“

Stellungnahme des Performance Theater Heidelberg

Gegen die Angreifer wurde Anzeige erstattet. Mittlerweile ermittelt die Polizei in enger Absprache mit der Staatsanwaltschaft Heidelberg.

LABW und BDAT rufen zur Solidarität mit dem Performance Theater Heidelberg auf



Die Gruppe ist Mitglied im Landesverband Amateurtheater Baden-Württemberg (LABW) und im Bund Deutscher Amateurtheater (BDAT). Sie hat eine hohe Qualität in ihrer künstlerischen Arbeit. Sie behandelt wichtige Themen, die unsere Gesellschaft und das Miteinander betreffen.

Dieses friedliche Miteinander wurde massiv gestört. Die Mitwirkenden mussten verbale und tätliche Angriffe über sich ergehen lassen. Der LABW mit seinem Präsidium, den Mitgliedsbühnen und der Geschäftsstelle und der BDAT als Bundesverband verurteilen den Angriff aufs Schärfste. Hass und Gewalt lehnen wir strikt ab.

Im Leitbild des LABW heißt es: „Der LABW steht für Demokratie und Toleranz.“ Das leben wir. Dafür setzen wir uns ein. Wir nehmen Diversität und Solidarität ernst. Theater geht nur gemeinsam. Kultur ist für alle da. Amateurtheater muss ein sicherer Ort sein.

Wir wollen in Vielfalt, Toleranz, Freiheit und Demokratie leben. Das will gelernt sein. Es braucht das Amateurtheater als sicheren Lernort für alle.

Als Verbände der darstellenden Künste stehen wir an der Seite aller Theatermacher*innen, die sich für diese Werte einsetzen. Wir unterstützen sie in der Auseinandersetzung mit den wichtigen Themen dieser Welt.

Auch der Landesverband Amateurtheater Rheinland-Pfalz unterstützt den Aufruf des LABW und des BDAT und erklären ihre Solidarität mit dem Performance Theater Heidelberg.

Nachdem im Januar bereits ein Vor-Ort Seminar zum Thema Maskenbild in Wintrich stattfinden konnte, folgt im Juli ein zweites Vor-Ort Seminar zum Thema Prävention- und Schutzkonzepte.

Präventionsschulung 06. & 07. Juli 2024 in Flammersfeld



Mit dem Landesverband Amateurtheater Rheinland-Pfalz haben sich ca. 150 Bühnen zusammengeschlossen, die wiederum eine Vielzahl an Menschen unterschiedlicher Herkunft, Geschlechter, unterschiedlichen Alters und Ressourcen zusammenbringt. Besonders in kulturellen Arbeitsfeldern und damit auch im Theater stehen der körperliche Ausdruck und das Spiel mit Nähe und Distanz, sowie die dafür notwendigen vertrauensvollen Beziehungen innerhalb einer Gruppe im Fokus.

Dort, wo Menschen gemeinsam agieren, sich aufeinander einlassen und Beziehungen miteinander eingehen, können Machtverhältnisse und Abhängigkeiten entstehen mit denen verantwortungsvoll umgegangen werden muss.

Dabei geht es vor allem darum, die uns anvertrauten Menschen, im Besonderen die Kinder und Jugendlichen, vor einem Machtmissbrauch zu schützen.

Leider gehören verbale und körperliche sexuelle Übergriffe und gewalttätiges Handeln zu den Schattenseiten unserer Gesellschaft. Hiervon kann sich auch das Amateurtheater nicht freisprechen.

Die Kultusministerkonferenz spricht sich für eine größtmögliche Sensibilität gegenüber dem Problem und für ein engagiertes Handeln für die Opfer und gegen die Täter aus. Dazu gehört die Installierung von Schutzkonzepten, was perspektivisch für alle Schulen, schulnahe Einrichtungen und Vereine zur Pflicht werden wird.

Der Schutz unserer Mitglieder, besonders der, der Kinder und Jugendlichen, aber auch der Schutz der mit dieser Altersgruppe arbeitenden Menschen und Vereine liegt dem Landesverband Amateurtheater Rheinland-Pfalz am Herzen, weshalb wir im Juli 2024 eine Präventionsschulung anbieten möchten.

Dieses Seminar soll der Sensibilisierung dienen und den Teilnehmenden mehr Sicherheit im Umgang mit dem Thema sexualisierte Gewalt vermitteln.

Welche Relevanz hat das Thema für die Arbeit im Theater allgemein und für die eigene Bühne?

In einem ersten Schritt sollen Begriffe definiert und rechtliche Grundlagen geklärt werden.

Zudem werden Anzeichen für Kindeswohlgefährdung und Täterstrategien sowie eine Präventionsordnung thematisiert.

In einem zweiten Schritt werden dann gemeinsam mögliche Gefahrensituationen innerhalb einer Bühne erörtert. Auf der Basis dieser Erörterungen werden mit den Teilnehmenden mögliche Handlungsstrategien erarbeitet.

Zuletzt sollen die Teilnehmenden bei der Erstellung eines eigenen institutionellen Schutzkonzeptes für die Bühne, Unterstützung erfahren.

Referentin ist Jenny Koban aus Münster – Referentin für Gruppenleiter*innen-Ausbildung Suchtprävention und Prävention sexualisierte Gewalt

Das Seminar wird mit freundlicher Unterstützung der Bartelsbühne als zweitägiges Vor-Ort-Seminar in Flammersfeld stattfinden. Bei der ggf. notwendigen Organisation von Übernachtungsmöglichkeiten sind wir gerne behilflich.



Jenny Koban

Datum: 06.07. & 07.07.2024
Ort: Bartels Bühne Flammersfeld
Referentin: Jenny Koban
Preis: 50.00 €
 (für Nichtmitglieder im BDAT 100.00 €)
Anmeldeschluss: 31.05.2024
Anmeldung bei: cornelia.praml@theaterrlp.de

Jetzt wird's episch

22.-24. November 2024 in Pirmasens

Unter dem Motto „Jetzt wird's episch“ lädt der Landesverband Amateurtheater zum dritten Mal nach 2020 und 2022 zu einem genre- und generationenübergreifenden Seminarwochenende mit fünf spannenden Workshops ein. Dieses Mal finden wir uns in einer der modernsten und imposantesten Jugendherbergen Deutschlands im Herzen der Stadt Pirmasens ein.

Vom 22.- 24. November 2024 planen wir, uns mit Texten - deren Erarbeitung, Gestaltung, Interpretation, Intonation und Inszenierung zu befassen.

Dabei werfen wir einen besonderen Blick auf das epische Theater. Seid also dabei, wenn es heißt „Jetzt wird's episch“ und nutzt die Möglichkeit Euch mit anderen Theaterschaffenden in Rheinland-Pfalz zu vernetzen oder liebgewonnene Menschen wiederzusehen.

Das Anmeldeformular findet Ihr auf unserer Homepage www.theaterrlp.de

Entscheidet Euch nicht zu spät, denn die ersten Anmeldungen sind schon eingegangen. Die Unterbringung erfolgt übrigens in 1-, 2 – und 3-Bettzimmern.

Workshop 1:

Von außen nach innen – Arbeit an der Rolle 1

Es gibt im westlichen Theater zwei unterschiedliche Schauspielstile und mit einem davon wollen wir uns dieses Wochenende beschäftigen: Dem Erfassen einer Rolle von außen nach innen. Der Schauspieler versucht hier den Zugang zu seiner Rolle über das Äußere zu finden. Hat er die richtige äußere Form für seine Figur festgelegt, ergibt sich automatisch eine dazu passende innere Haltung, so dass die Figur lebendig wird.

Wir werden uns über verschiedene Übungen diesem Schauspielstil nähern und die Grundlagen für die spätere Rollenarbeit legen. Die Sensibilität für das Beobachten wird gestärkt, Haltungen werden erforscht und ausprobiert, Figuren gehen erste Schritte. Die Schauspieltheorie und Texte Brechts werden uns dabei „assistierend“ unter die Arme greifen und in die Praxis einfließen. Dabei bleiben wir immer dem folgenden Zitat verbunden:

„Theater soll immer unterhalten

und zwar in sinnlicher Weise und heiter“

(Brecht)

Bringt gute Laune, reges Interesse und ganz viel Neugier mit – und bequeme Kleidung, dicke Socken und was zum Schreiben! Ich freue mich auf die Arbeit mit Euch!

Dieses Modul bildet den Auftakt des im Fortbildungsprogramm des BDAT Unter Arbeit an der Rolle vorgesehenen Dreierblock. Teil II und III werden dann 2025 folgen.

Die Referentin

Heike Mayer-Netscher studierte Theaterwissenschaft, Filmwissenschaft und Pädagogik an der Uni Mainz (MA) und absolvierte die Fortbildung zur Theaterpädagogin an der Uni Frankfurt/M. Seit über 20 Jahren arbeitet sie als freiberufliche



Heike Mayer-Netscher

Theaterpädagogin und Theaterschaffende in Mainz und Umgebung. Sie gehört zu den Mitbegründerinnen von TheaterRaumMainz (dem Netzwerk freier Theaterpädagoginnen) und dem Kindertheater-Ensemble TheaterRaum-Mainz-spielt. Als Koordinatorin organisiert sie Veranstaltungen für den Arbeitskreis der Theater für Kinder- und Jugendliche der Region Südwest (AK Südwest der ASSITEJ). Seit vielen Jahren ist sie als Referentin tätig, u.a. beim »Fortbildungsprogramm Amateurtheater« des BDAT, beim internationalen Kinder- und Jugendtheaterfestival »Starke Stücke«, an den Universitäten Mainz und Koblenz und der aisthetos-akademie in Mainz. Außerdem leitet sie das Seniorentheater »Aha!!!-Theater aus Nierstein« und ist Referentin für Seniorentheater im Landesverband Amateurtheater Rheinland-Pfalz.

Workshop 2: Sprecht Brecht! - Sprechtechnik

Wir sprechen, um uns mitzuteilen und um miteinander Kontakt aufzunehmen – oder um das Gegenüber zum gewünschten Handeln zu bewegen. Im Sprechen findet das ganzheitliche Handeln, Denken und Fühlen seinen Ausdruck.

Sprechen ist nach dem Gestusbegriff Brechts ein wesentlicher Bestandteil menschlichen Verhaltens. Daraus entstand das gestische Sprechen, das den Unterschied zwischen den Darstellenden und ihren Figuren offenbaren sollte.

Diese epische Form werden wir spielerisch erforschen. Wir versuchen uns darüber hinaus lustvoll an diversen Zungenbrechern.

In diesem Workshop begeben wir uns auf die Spuren von Bertolt Brecht – für alle, die Theater einmal aus einer anderen Perspektive kennenlernen wollen...

Der Referent

Roman Wehlisch belegte an der TheaterAkademie Stuttgart die Ausbildungsgänge Schauspiel und Theaterpädagogik, studierte Bildungswissenschaft an der FernUniversität Hagen und absolvierte ein Volontariat im Hörfunk. Er unterstützt Firmen im Bereich Business-Coaching und gibt außerdem Multiplikatorenfortbildungen, leitet Seminare, Theater AGs und Workshops für Schüler*innen, sammelte zahlreiche Erfahrung auf der Bühne sowie als Sprecher im Radio wie auch bei Live-Lesungen. Regelmäßig besucht Wehlisch zudem selbst gerne Fortbildungen.



Roman Wehlisch

Workshop 3: Weg mit der „vierten Wand“! – Regie und Dramaturgie

Es gibt viele tolle Möglichkeiten, einen Text szenisch umzusetzen und auf die Bühne zu bringen. Das kann Regie!

Das Epische Theater verlangt dabei zusätzlich das Durchbrechen der „vierten Wand“. Doch was heißt das und wie macht man das?

Es gibt unterschiedlichste Praktiken, die die Vorstellung der „vierten Wand“ aufbrechen: In der räumlichen Umgruppierung von Szenerie, Ensemble und Publikum, in der spielerischen Inter-

aktion zwischen Zuschauenden und Darstellenden oder auch in der Verfremdung der Spielweise oder des Textes. Aber das sind nur einige Ansätze. Im Regieworkshop experimentieren wir gemeinsam mit verschiedenen Brecht-Texten und finden heraus, wie unterschiedlich man sie inszenieren kann, welche dramaturgischen Entscheidungen zu treffen sind, welche Techniken der Verfremdung man einsetzen kann und welche Wirkung wir auf diese Weise erzielen.

Die Referentin

Verena Gerlach studierte Theaterwissenschaft und Pädagogik M.A. an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz). Zudem ließ sie sich am off theater nrw Neuss zur Theaterpädagogin BUT ausbilden. Von 1999 bis 2006 arbeitete sie als Darstellerin und Regisseurin im Jugendclub des Staatstheaters Mainz, war von 2006 bis 2008

Spielleiterin und Regisseurin in der Theaterwerkstatt des Staatstheaters Wiesbaden und leitet seit 2006 Theaterprojekte und Workshops für verschiedene Bildungs- und Kultureinrichtungen, unter anderem für das internationale Theaterfestival für Junges Publikum „Starke Stücke“.

Verena Gerlach

Nach der Gründung des freien Jugendtheaterensembles „Junge Bühne Mainz“ übernahm sie bis 2018 dessen Leitung und arbeitet seit 2016 als Künstlerin bei „Jedem Kind seine Kunst“ (Landesförderprogramm des MFFKI). Seit 2017 ist sie Co-Leitung und Darstellerin im „TheaterRaumMainz – Mobiles Theater für Kinder“ sowie seit 2018 Referentin im Rahmen des Fortbildungsprogramms des BDAT. 2023 und 2024 betätigte sie sich als Spielleitung im Projekt „Schulbesuch Europa“ des Berliner Theater-Labels Rimini Protokoll mit dem Kultursommer RLP. Zudem ist sie seit 2023 Beisitzerin im Vorstand des Landesverbands professioneller freier Theater in RLP (laprofth).



Workshop 4:

Bankraub ist eine Unternehmung von Dilettanten.

Wahre Profis gründen eine Bank (Brecht) - szenisches Schreiben

Die Schriftsteller können nicht so schnell schreiben, wie die Regierungen Kriege machen; denn das Schreiben verlangt Denkarbeit. Somit müssen wir uns in der gegenwärtigen Zeit also im Denken an die hohen Geschwindigkeiten der Geschehnisse anpassen, um nicht von ihnen voll überrannt zu werden oder was denkt ihr?

Was ist das Besondere am Stil der Brechtschen Schreibe? Zunächst einmal schaut er sehr genau auf die Verhältnisse in einer Situation und bringt diese auf den Nenner, denn „Das Schicksal des Menschen ist der Mensch.“ Der Held, wie immer er sich auch nennt, kommt ohne ein Schicksal nicht weiter. Genauso ist das immer beim Schreiben. Ohne Helden und Schicksale gibts kein „Ändere die Welt: sie braucht es!“ Doch nun zu uns und unserem großartigen Unterfangen, dem Wandeln auf Brechtschen Pfaden. „Ein Mann, der etwas zu sagen hat und keine Zuhörer findet, ist schlimm dran. Noch schlimmer sind Zuhörer dran, die keinen finden, der ihnen etwas zu sagen hat.“

Somit muss es für uns von Anfang an klar sein, dass wir etwas aus unserem gedanklichen Umfeld mitbringen und umsetzen wollen. Unsere Sicht auf die Welt um uns herum. Diese spezielle Sicht verlange ich Euch also ab. Ich will von Anfang an Das moderne Theater muss nicht danach beurteilt werden, wieweit es die Gewohnheiten des Publikums befriedigt, sondern danach, wieweit es sie verändert. Trotz all meiner Forderung gilt es mit Brecht zu handeln „Will man etwas Schweres bewältigen, muss man es leicht angehen!“ Euer Wille entscheidet über „Wer kämpft kann verlieren. Wer nicht kämpft hat schon verloren.“ Nun wünsche ich für Euch, dass ihr dabei sein wollt. Sollte etwas unklar sein, so sei es mir verziehen. Jedoch wisst: „Erst Kommt das Fressen, dann die Moral.“

Mitbringen: Eigene Gedanken in Schriftform - Schreibroboter - Lust am Schreiben - Gedanken zu Brecht - Scheiterhaufen - Genuss - Moral - ... Ich freu mich auf Euch - Euer Thomas

Der Referent

Thomas Schiffmacher ist ausgebildeter Schauspieler, Regisseur und Theaterpädagoge. Er ist Fachmann für Pantomime, Figuren- & Objekttheater, Puppen- & Maskenspiel, Videodreh, Kreatives Schreiben, Ausstattung und Bühne und war unter anderem als Coach und Dozent an verschiedenen Institutionen in den Bereichen Schauspiel, Regie, Theaterpädagogik, Storytelling, Szenisches Spiel und Objekttheater tätig. Heute wird er als Schau-

spieler, Regisseur und Autor für kommerzielle / experimentelle Theater-, Film-, TV-, Film und Video-Produktionen gebucht. Zudem arbeitet er als Senior Trainer / Coach in Präsenz & Persönlichkeit und bringt eigene Projekte in den unterschiedlichen Theaterformen voran.



Workshop 5: Spitzen spritzen – das Kabarett

Durch die faszinierende Kunstform Kabarett können Ensembles mit geringem technischem Aufwand Haltung zeigen. Alles was ärgert oder für uns absurd ist können wir anschaulich umsetzen. Aber wie entwickle ich ein eigenes Kabarett-Programm? Wo beginne ich? Welche Strukturen und Darstellungsformen eignen sich und wie setzt man die Pointe richtig? Wie setzt man Einzeltex-te, Lieder und Sketche richtig zusammen damit es dramaturgisch sinnvoll ist? Welche schauspie-lerischen Mittel und Techniken sind zu beachten?

Was darf man denn heute überhaupt noch sa-gen? Worüber lacht der Mensch und wie bringe ich meinen Humor in den Alltag zurück?

Wir gehen gemeinsam auf Ideensammlung, ent-wickeln, schreiben, spielen unsere erarbeiteten kabarettistischen Nummern.

Vielleicht drängt sich uns ein Lied auf? Instrumen-te wie Gitarre, Akkordeon und Perkussion sind willkommen, denn Musik ist ein Bestandteil eines Kabarettprogrammes. Dieser Workshop eignet sich für Schauspieler*innen, Schreiber*innen und Musiker*innen gleichermaßen.

Die Referentin

Katrin Janser wurde in die Theaterfamilie Jan-ser geboren und hatte ihren ersten Auftritt mit 3 Jahren und ihr erstes Auslandgastspiel mit 11. Sie liess sich zur Theaterpädagogin & Schauspiele-rin ausbilden und ist anerkannte Kursleiterin des Schweizer Theater Verbandes (ZSV) sowie des Bundes Deutscher Amateurtheater (BDAT). Sie arbeitet an diversen Schulen als Lehrerin für The-aterimprovisation & Rhythmik, gibt Module für diverse Universitäten und war lange Zeit Gastdo-zentin und Prüfungsexpertin an der „Akademie für Improvisationstheater Zürich (AFIS)“. Zugleich ist sie Co-Leitern des Kinder- und Jugendthea-ter Turgi, gibt Rollencoaching für professionelle Schauspieler und inszeniert seit dem Jahr 2000 in der freien Theaterszene. Als Ensemblemitglied stand sie lange Zeit bei Improsant (Zürich) sowie Improvenös (Baden) auf der Bühne. Mit ihrem Ka-barett-Ensemble «Die Kratzbürsten» hat sie in der Schweiz bereits mehrere erfolgreiche Kabarett-programme entwickelt und aufgeführt. Ferner ist sie Präsidentin der Europäischen Theater Treffen EDERED (Europarat Strassburg), ist im künstleri-schen Beirat des Europäischen Theater Hauses Lingen und durfte das Symposium am Théâtre Monte Carlo leiten.



Katrin Janser

Datum:	22 & 24.11.2024
Ort:	JH Pirmasens
Referent*innen:	Workshop 1 - Heike Mayer-Netscher Workshop 2 – Roman Wehlisch Workshop 3 – Verena Gerlach Workshop 4 – Thomas Schiffmacher Workshop 5 – Katrin Janser
Preis:	125 € Erwachsene (für Nichtmitglieder im BDAT 250 €) 90 € Schüler / Studenten (für Nichtmitglieder im BDAT 180 €)



ARGE FESTSPIELE AUSWANDERUNG 1824-2024
THEATERKONTOR SIMMERN + studio 61 RHEINBÖLLEN

PRESSEMITTEILUNG

Simmern, 30.04.2024

AUSWANDERERFESTSPIELE VORVERKAUF STARTET AM 2. MAI

Am 2. Mai 2024 startet der Vorverkauf der Festspiele aus Anlass des 200. Jubiläums der Auswanderung aus dem Hunsrück nach Brasilien. Die beiden größten Theatervereine der Verbandsgemeinde Simmern-Rheinböllen, studio 61 aus Rheinböllen und das Theaterkontor Simmern, haben sich in einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen, um das Schauspiel AUF INS PARADIES auf die Bühne zu bringen.

Veranstalter ist die Verbandsgemeinde Simmern-Rheinböllen.

AUF INS PARADIES wird im Juli 2024 in der Hunsrückhalle Simmern und im September/Oktober im KiR Rheinböllen aufgeführt. Karten sind online über TICKET REGIONAL, bei allen Vorverkaufsstellen und, soweit noch Karten verfügbar, an der Abendkasse zu erhalten. Der Vorverkauf für Simmern beginnt am 2. Mai 2024, für die Aufführungen in Rheinböllen zu einem späteren Zeitpunkt.

Weitere Infos über die Tourist Information Simmern-Rheinböllen unter 06761 837 296, per eMail unter tourist-info@sim-rhb.de.

Das Schauspiel zeichnet die Jahre 1820 bis 1825 im Hunsrück und in Brasilien nach. Hier herrschten Hunger, Not und Tod und ließen die Menschen verzweifeln. Dort suchte das junge Kaiserreich Siedler und lockte mit Land, Vieh und gesegneter Zukunft.

Michel Becker, Chef des Theaterkontors Simmern: „Halb zog sie ihn, halb sank er hin. Dieses Goethe-Zitat steht wie kein Zweites für die Auswanderung aus dem Hunsrück und die Einwanderung in Brasilien. Wir zeichnen auf drei Bühnen die tiefen Beweggründe der Menschen nach, die gingen und der Menschen, die bereit waren, die Auswanderer aufzunehmen. Nehmen Sie teil an der Auswanderung des Mühlendoktors Nikolaus Petry und seiner Familie. Begegnen Sie dem brasilianischen Kaiser Dom Pedro I. und seiner österreichischen Gemahlin Leopoldine. Erleben Sie deren und Ihre Geschichte hautnah und authentisch.“



Der Helden von heute e.V. präsentiert
Teil 2 der Musical-Trilogie von Manuel Buch



Lycantropia

Kein Weg zurück...



Freitag, 26. Juli 2024
Samstag, 27. Juli 2024
Sonntag, 28. Juli 2024
Freitag, 02. August 2024
Samstag, 03. August 2024
Sonntag, 04. August 2024



Jeweils um 20.00 Uhr in der Alsenzhalle Enkenbach-Alsenborn.

Eintritt: 23€ / 15€ (erm.), im Vorverkauf 20€ / 12€ (erm.)

Karten und Infos: www.helden-von-heute.com



Das freie Musical- und Theaterensemble „Helden von heute“ produziert über mehrere Jahre hinweg die erste für den deutschsprachigen Raum geschriebene Fantasy-Musical-Trilogie „Lycantropia“ und präsentiert im Sommer 2024 mit „Lycantropia – Kein Weg zurück...“ in einer Uraufführung den zweiten Teil.

Die Trilogie im Gesamten beschreibt die Entwicklung der jungen fantasievollen Amanda hin zu einer erfolgreichen Schriftstellerin, „Kein Weg zurück...“ erzählt, wie sie als leitende Journalistin nach zwanzig Jahren zurück in ihren Heimatort kommt und dort mitten in die Vorbereitungen für die Fenrisnacht gerät – ein Fest, das den Sieg der Menschen über den Urwolf Fenris feiert und bei dem Amanda in ihrer Kindheit ihren Vater verlor... (Musikvideo: Youtube „Fenris“ und „Lycantropia“)

Realisiert wird all das von einem rund 60-köpfigen Ensemble, das sich dadurch hervorhebt, dass in allen Gewerken Profis und talentierte Laien zusammenarbeiten und so auf vielen Ebenen ein Qualitätsniveau erreicht werden kann, das wenige Vergleiche scheuen muss und das dem enormen Produktionsaufwand eine adäquate künstlerische Entsprechung gegenüberstellt.

Die meisten Mitwirkenden kommen aus einem Einzugsbereich von rund 200 Kilometern, einzelne – wie die Wiener Musicialdarstellerin Julia Schobesberger, Musicialdarstellerin Vanessa Haug aus Balingen oder Techniker des Hessischen Rundfunks aus Kassel – legen noch größere Entfernungen zurück und werden sich nach mehreren Probenwochenenden für die Zeit der Endproben und Aufführungen für drei Wochen in der Pfälzer Gemeinde Enkenbach-Alsenborn treffen.



Weitere Mitwirkende sind u.a. Absolvent*innen oder aktuelle Studierende der Schauspielschule Mainz, Instrumentalist*innen diverser Orchester und Bands, Sänger*innen verschiedener Chöre, Schüler*innen aus Kaiserslauterer und Mainzer Schulen sowie viele andere, die in den Bereichen Film, Veranstaltungstechnik, Musical, Theater ihre Ausbildung machen, bereits beruflich tätig sind oder langjährige Hobby-Erfahrung haben.

In der Alsenzhalle entsteht u.a. mit Hilfe eines insgesamt 80 Meter langen Gerüsts, rund 700 m² Molton und rund 100m² Podestserie ein Theaterraum, der eigens für diese Produktion konstruiert wurde und sicherstellt, dass nicht ein zuvor bestehender Raum die Inszenierung vorgibt und das Musicaleslebnis beeinflusst, sondern dass all das umgesetzt werden kann, was das Stück und sein Inhalt fordert.



Am Ende soll all das natürlich in den Hintergrund rücken und der Fokus wird allein auf dem Erzählen einer so außergewöhnlichen wie packenden Geschichte liegen, die trotz großer Musicalmelodien und rund 90 Minuten mitreißender Live-Musik mit Orchester, Band, Extrachor, Ensemble und Solist*innen vergessen lässt, dass man gerade in einem Musical sitzt und bei der man der jungen Amanda zuschauen kann, die Feuer, Wölfe, Tod und Einsamkeit erlebte und die sich doch am Ende nichts sehnlicher wünscht, als eine Erzählerin zu werden.



Überzeugen Sie sich gerne. Die Helden von heute freuen sich, Sie kennenzulernen.

Infos, Hörbeispiele, Ansichtsmaterial, Musikvideos, Karten u.v.m. unter www.helden-von-heute.com.

PS: Man muss den ersten Teil nicht gesehen haben, um „Lycantropia – Kein Weg zurück...“ verstehen und genießen zu können.





DER ZAUBERER VON
OZ

Auf Basis des Kinderbuches
von Lyman Frank Baum

Premiere		
Sonntag	16.06.2024	16:00 Uhr
Samstag	22.06.2024	18:00 Uhr
Sonntag	23.06.2024	16:00 Uhr
Samstag	29.06.2024	18:00 Uhr
Sonntag	30.06.2024	16:00 Uhr
Sonntag	07.07.2024	16:00 Uhr

Ort: Freilichtbühne in Flammersfeld

VVK: Annelieses, Flammersfeld
Kartenreservierung: info@bartels-buehne.de
Tel.: 02685/2060374 · Abendkasse
Erwachsene: 12,00 € · Kinder: 8,00 €
www.bartels-buehne.de

Ein heftiger Wirbelsturm trägt Dorothy weit weg von zu Hause in das Traumland Oz. Dort trifft sie auf die gute Hexe des Nordens, die ihr rote Zauberschuhe schenkt, um sie vor der bösen Hexe zu schützen. Aber Dorothy möchte wieder nach Hause. Der Einzige, der ihr dabei helfen kann, ist der Zauberer von Oz, dessen Reich weit im Süden des Landes liegt. Auf der langen Reise durch das Reich trifft Dorothy auf wundersame Gestalten, die sie auf ihrem nicht ganz ungefährlichen Weg begleiten. Gemeinsam trotzen sie jeder Gefahr.

Dauer: ca. 80 Minuten · Einlass: 1 Stunde vor Beginn

© Plausus Theaterverlag GmbH & Co KG Bonn

DARSTELLER & MITWIRKENDE:

Tante Emmy: Erika Christ

Onkel Henry/ Zauberer von Oz: Paul Schmidt

Dorothy: Yasmin Wichmann

Margareth/Wächter des Schlosses: Malina Sanner

Glinda, die gute Hexe: Jaqueline Thiel

Grusella, die böse Hexe: Vanessa Walter

Vogelscheuche: Jan Böing

Zinnmann: Janik Mehrstens

Löwe: Alexander Hendrich

Gehilfen der bösen Hexe: Ronny Hamo, Florian Melles

Blumen: Lea Sophie Massenkeil,
Mia Lafrentz, Amalia Potolov

Schneeflocken: Rose Vollmer, Riley Vollmer

Regie: Annegret Spies, Jan Böing

Kostüme: Annegret Spies

Maske: Lisa Spies, Marion Janecek,
Andrea Ermel

Musikalische Leitung: Vanessa Walter

Technik: Martin Spies, Janik Mehrstens

Kulissenbau: Hermann Grewe

Wir bedanken uns ganz herzlich
für die freundliche Unterstützung bei:

LEISTUNGSGEMEINSCHAFT
im Raiffeisenland e.V.

bartels
bÜHNE
FLAMMERSFELD e.V.



Ilka Lenz-Heuchemer
Mezzo-Sopran · www.ilka4gesang.com

#aufdiebuehne mit der Jugend

Kinder- und Jugendtheater ist das Schwerpunkt-Thema im BDAT 2024

„In einer Gesellschaft, die altert, liegt das Wesentliche nicht nur im Respekt vor der Vergangenheit, sondern auch in der Fähigkeit, die Potenziale der Zukunft zu erkennen.“ (Zitat aus einem Austausch mit ChatGPT zum Kinder- und Jugendtheater)

Liebe Mitglieder, liebe Theatergemeinschaft,

Der BDAT beschäftigt sich 2024 mit dem Themenschwerpunkt „Theater mit und von Kindern und Jugendlichen“. Diesmal meinen wir nicht die Junggebliebenen, sondern wirklich junge Menschen (also ab max. Jahrgang 1997) Gemeinsam mit unseren Mitgliedsverbänden und -bühnen, mit Kooperationspartnern – national und international - möchte der BDAT die junge Amateur-Theaterszene erkunden und in einen Dialog kommen. Wir laden deshalb insbesondere junge Menschen (Kinder und Jugendliche) dazu ein, ihre Vorstellungen von Theater, ihre Erfahrungen, Forderungen und Wünsche, Utopien und Dystopien zu äußern. Wir bitten alle Interessierten, das Jahr mitzugestalten und mit uns über die Zukunft des Amateurtheaters nachzudenken und zu diskutieren.

Einige Fragen, die uns derzeit bewegen sind:

1. Was macht die junge Amateur-Theaterszene aus?

Lasst uns gemeinsam einen Blick auf die Vielfalt junger Theatergruppen werfen! Teilt eure Erfahrungen mit uns, lasst uns an euren Projekten teilhaben, kommt mit uns in einen Austausch.

2. Welche Themen interessieren Kinder und Jugendliche?

Lasst uns herausfinden, was junge Köpfe bewegt. Welche Geschichten möchten sie erzählen? Welche Themen beschäftigen und berühren sie?

3. Wie partizipativ ist das Theater?

Theater lebt von Mitgestaltung! Erzählt uns, wie partizipativ eure Inszenierungen und Vereinsstrukturen sind und teilt uns eure Ideen mit, wie die Teilnahme und Teilhabe junger Menschen gestärkt werden kann. Haben junge Menschen in eurer Theatergruppe wirklich das Sagen?

4. Gibt es Hürden, die Kinder und Jugendliche am Theaterspielen hindern? •

Gemeinsam können wir Barrieren überwinden. Lasst uns diskutieren, welche Hindernisse existieren und wie wir sie beseitigen können.

5. Wie können wir noch mehr junge Menschen für das Amateurtheater begeistern?

Ideen sind gefragt! Lasst uns auch generationenübergreifend darüber nachdenken, wie wir unsere vielfältige Gesellschaft, Inklusion und kulturelle Vielfalt auf unseren Bühnen und in unserer Verbandsarbeit stärker widerspiegeln können.

Und so können wir in den Austausch kommen:

Teilt Eure Gedanken, Erfahrungen und Ideen mit uns! Schickt uns gern kurze Videos, Texte oder Bilder über euer Theater, eure Projekte, oder einfach eure Meinung zu den gestellten Fragen. Bitte vermerkt, dass die Einreichungen zur Veröffentlichung freigegeben sind bzw. schreibt dazu, wenn ihr keine Veröffentlichung wünscht.

Schickt eure Beiträge an: lieth@bdat.info mit dem Betreff „Auf die Bühne mit der Jugend!“. Wir planen, eine Auswahl der Einsendungen auf unseren Plattformen (Homepage, Facebook, Instagram) vorzustellen.

Mitwirken können junge Menschen auch bei unserem Jahresmagazin Spiel und Bühne, die im Dezember erscheint. Ihr habt Lust, in die Redaktionsarbeit einzusteigen und einen Teil der Ausgabe selbstverantwortlich mit zu planen und umzusetzen? Dann schreibt uns kurz eure Motivation und ob ihr schon erste Erfahrungen, z. B. in der Schüler*innen-Zeitung, gesammelt habt.

Kontakt: lieth@bdat.info

bund
deutscher
amateur
theater

BDAT Jahresthema 2024.



35. Europäisches Senior*innentheater-Forum in Vierzehnheiligen (Bayern)

Zum 35. Mal veranstaltet der Bund Deutscher Amateurtheater (BDAT) unter fachlicher Federführung seines Bundesarbeitskreises Senior*innentheater das bundesweit einzigartige Qualifizierungsprogramm in Vierzehnheiligen, Bad Staffelstein (Bayern).

Herzlich eingeladen zur Teilnahme am Europäischen Senior*innentheater-Forum sind alle aktiven Spieler*innen aus Deutschland und dem europäischen Ausland sowie Fachkräfte aus der Spielleitung und Theaterpädagogik, die sich methodische Kenntnisse aneignen möchten, um als Multiplikator*in gerüstet zu sein.

Mit interessanten Kursen unter der Leitung erfahrener Dozent*innen bieten wir Ihnen neben der aktiven Möglichkeit zur Fortbildung die Gelegenheit, Informationen und Erfahrungen mit Interessierten, auch aus angrenzenden europäischen Ländern, auszutauschen.

Thematisch geht es in diesem Jahr mit vier Workshops abwechslungsreich zu. Sie entscheiden selbst, welches der vielfältigen Kursangebote Sie für die Arbeit im Senior*innentheaterbereich ausbauen wollen. Vier Workshops werden angeboten:

Kurs 1

„Das Legislative Theater“, Referent: Jens Clausen

Kurs 2

„Körpersprache und Stimmklang“, Referentin Ina Marie Herr

Kurs 3

„Glücksgefühl Schreiben“, Referent Jürgen von Bülow

Kurs 4

„Tanz zwischen den Zeiten“, Referentin Nina Kurzeja

Bewerbungsschluss: 01. August 2024

Einzelheiten hierzu finden sich auf der Homepage: <https://theaterrlp.de/aktuelles/seminare/#99>



Foto: Bevor wir gehen

© Ulrich Soeder

“Mutig und niemals zurückschweigend”: Die Preisträger*innen des 8. Deutschen Amateurtheaterpreises amarena stehen fest

bund
deutscher
amateur
theater

Am 3. Mai 2024 hat die Preisjury getagt und aus 15 Nominierungen die Preisträger-Ensembles ausgewählt. Sie erhalten den mit jeweils 2.000 € dotierten Deutschen Amateurtheaterpreis und werden sich und ihre Inszenierungen zwischen dem 19. und 22. September 2024 auf dem *amarena*-Festival in Hamburg präsentieren.

Zaida Horstmann, die diesjährige Juryvorsitzende, zeigte sich beeindruckt von der Vielseitigkeit und Vielschichtigkeit der Inszenierungen, die sie als „poetisch, witzig, traurig, nachdenklich, schlau sowie oftmals hochaktuell und politisch“ bezeichnete. Die Entscheidungen seien der Jury nicht leicht gefallen. Das zeigt sich auch in der Doppelpremierung, zu der es in der zweiten Kategorie „Darstellende Künste mit Kindern und/oder Jugendlichen“ kam. Nach intensiver Diskussion entschloss sich die Jury den Preis auf zwei starke Ensembles, eine Kinder- sowie eine Jugendgruppe, aufzuteilen.

Insgesamt zeichneten sich die nominierten Stücke in diesem Jahr besonders durch ihre Auseinandersetzung mit aktuellen Themen wie Krieg, Krisen sowie der Frage nach Gemeinsinn und sozialer Gerechtigkeit aus. Horstmann erklärte: „Ich war sehr bewegt von der Tiefe der 15 Werke, die wir in diesem Jahr sehen durften. Mutig und niemals zurückschweigend vor den oftmals schwierigen Fragen, die wir uns alle stellen.“

Folgende Gruppen erhalten mit ihren Inszenierungen den 8. Deutschen Amateurtheaterpreis 2024:

Kategorie 1: Darstellende Künste

Volksspielbühne Thalia, Hamburg: Oi (Schauspiel von John von Düffel)

Kategorie 2: Darstellende Künste mit Kindern und/oder Jugendlichen

Theater Pur, Junges Theater Norderstedt: Pippi Langstrumpf (Astrid Lindgren / Übersetzung: Silke von Hacht)

die SCHOTTE, Erfurt: Farm der Tiere (nach George Orwell)

Kategorie 3: Darstellende Künste mit Senior*innen

Theater UHU, Bonn: Enter Transit (Volker Maria Engel und Theater UHU-Ensemble)

Kategorie 4: Die Vielfalt der Sprachen in den Darstellenden Künsten

Zu Viel Jamal, Heidelberg: In-between | Dazwischen | نىب ام (Stückentwicklung)

Kategorie 5: Ausstattung in den Darstellenden Künsten

Puppentheater Kaufbeuren: Der Regenbogenfisch (nach Marcus Pfister)

Im Rahmen des Festivals in Hamburg präsentieren die Preisträger*innen ihre Stücke und werden bei einer Gala ausgezeichnet. Veranstaltungsorte sind das Ohnsorg Theater, das Theater an der Marschnerstraße und das Kellertheater. Schirmherr des diesjährigen Festivals ist der Hamburger Kultursenator Dr. Carsten Brosda. Mehr zum Ablauf des Festivals und zum Ticketverkauf finden Sie ab August 2024 auf www.bdat.info/amarena

Die Mitglieder der Preisjury:

Zaida Horstmann (Juryvorsitzende, Künstlerische Vermittlerin und Schauspieler*in), Frank Grünert (Kuratoriumsvorsitzender und BDAT-Vizepräsident), Bärbel Mauch (Vorsitzende des Verbands Deutscher Freilichtbühnen), Carolin Bossack (BKM, nicht stimmberechtigt), Christian Richard Bauer (Profischauspieler), Hedwig Golpon (Theaterpädagogin), Dr. Marcus O. Klein (Kultur- und Bildungsmanager)

Weitere Informationen: www.bdat.info

Kontakt: BDAT, Melvin Neumann, amarena@bdat.info

TOLLE STÜCKE FÜR IHRE THEATERGRUPPE

Maxwell Anderson: Böse Saat

Dramatisierung des gleichnamigen Romans von William March

5 D, 7 H / 1 Dek.

Die achtjährige Rhoda scheint ein reizendes, wohlzogenes Mädchen zu sein. Als auf einem Schulausflug ausgerechnet derjenige Klassenkamerad unter ungeklärten Umständen stirbt, der ihr eine begehrte Medaille vor der Nase weggeschnappt hatte, beginnt Hausmeister Leroy sich Gedanken zu machen. Zu spät erkennt auch die Mutter, was in ihrem Kind steckt Mischung aus Krimi, Drama, und Horrorthriller.

Waldrun Behncke: Alle lieben Butendahl

Volkstümliches Lustspiel

4 D, 5 H / 1 Dek.

Bürgermeister Hannes Butendahl will seiner kleinen Gemeinde ein riesiges „Outlet-Center“ beschenken. Um die damit verbundene Vernichtung wertvoller Heideflächen zu verhindern, lässt sich seine clevere Gegenspielerin bei der Gemeinde anstellen. Als der Bürgermeister sich in die „Neue“ verliebt, geht es rund im Bürgerbüro, bis zuletzt drei Liebespaare glücklich vereint sind — und die Heide bleibt intakt!

Ron Clark: Beekman Suite N° 4

Komödie

3 D, 6 H / 1 Dek.

Vom unreifen Musiker Skip geschieden, fühlt sich Deanne, Anfang dreißig, beim seriösen Geschäftsmann Robert, der ihr Vater sein könnte, sicher und behütet. Dumm, dass die schicke Suite, die Robert nach der Heirat für sie kauft, genau dieselbe ist, in der sie vorher mit Skip gewohnt hat. Und noch dümmer, dass Skip sich nebenan eingemietet hat und als freundlicher Nachbar stets zur Stelle ist ...

Curt Hanno Gutbrod: Die zwei im Heu

Volkstümliches Lustspiel

3 D, 5 H / 1 Dek.

Stadtstreicher Toni und sein Freund Harald, in Wahrheit ein Journalist, der ihn porträtieren will, nächtigen unerlaubt im Heu. Der Bauer spannt sie zur Stallarbeit ein, da sein Sohn Lorenz auf Urlaub ist. Als dieser heimkommt, bringt er eine Asiatin als Braut mit und muss die Vorbehalte des Vaters überwinden. Dabei helfen Schwester Irmi und Harald, dessen wahre Identität sie entdeckt hat.

Horst Pillau: Theaterzauber

Komödie in fünf Bildern

2 D, 4 H / 1 Dek.

Katastrophe: Schauspieler Benno hat Kehlkopfentzündung, mitten in einer ausverkauften Serie. Bei Garderobiere Biggi bespricht man, was nun zu tun ist. Die rettet mit Hausverstand und ruhigem Blut die Situation. Als endlich Schauspieler Walter Rarisch aus München eingeflogen wird, damit er einspringt, stellt sich heraus, dass er die Rolle gar nicht kann. Und dass er mit Biggi zweimal verheiratet war ...

Frank Pinkus: Und alles unter einem Dach

Komödie

3 D, 4 H / 1 Dek.

Witwer Hans wagt nicht, den „Kindern“ seine neue Liebe zu gestehen. Tatsächlich lebt ein Sohn mit 35 Jahren immer noch daheim, und das samt Freundin. Nach gescheiterter Ehe kehrt auch der Ältere ins Elternhaus zurück. Dann reist noch Hans' Patentochter an, und auch der schwule Nachbar sorgt dafür, dass der Alltagswirrwarr im Haus sich eines Nachts zum Chaos zwischen Wohnzimmer und drei Schlafzimmern auswächst ...

J.B. Priestley: Man müsste verheiratet sein

Komödie in drei Akten

7 D, 8 H / 1 Dek.

Drei gut situierte Paare, die vor 25 Jahren am selben Tag in derselben Kirche vom selben Pfarrer getraut worden sind, kommen zusammen, um gemeinsam Silberhochzeit zu feiern. Die Idylle wird von einer schockierenden Enthüllung gestört: Der Pfarrer war seinerzeit gar nicht berechtigt, sie zu verheiraten, die Ehen sind nichtig. Dieses peinliche Geheimnis gilt es jetzt unter der Decke zu halten ...

James Sherman: Der muss es sein

Romantische Komödie

2 D, 4 H / 1 Dek.

Sarah Goldman, Tochter aus jüdischem Haus, hat ein Problem: Ihre Familie will ihren neuen Freund kennen lernen, doch Donald ist „keiner von ihnen“. Zu Vaters Geburtstag engagiert sie bei einer Begleitagentur den Schauspieler Bob Jacobson, der zwar kein Jude ist, ihn aber perfekt spielt. Als ihr Neuer, Dr. David Steinberg, begeistert er die Familie und wirkt auch auf Sarah immer überzeugender.

Ahn & Simrock Bühnen- und Musikverlag GmbH
Per H. Lauke Verlag · TM Theaterverlag München

Deichstraße 9 · D-20459 Hamburg · Tel. (040) 300 66 780 · Fax (040) 300 66 789

E-Mail: as@ahnundsimrockverlag.de · Internet: www.ahnundsimrockverlag.de

E-Mail: lv@laukeverlag.de · Internet: www.laukeverlag.de

E-Mail: tm@theaterverlagmuenchen.de · Internet: www.theaterverlagmuenchen.de